

Eine Vielzahl an Karrieremöglichkeiten

Hauswirtschaft / Es gibt nicht oft eine Tätigkeit, die so vielseitig ist, wie die der Hauswirtschaftspraktikerin.

OLTEN Wo Menschen zusammen leben und arbeiten, muss gekocht, bewirtet, gereinigt, gewaschen, gepflegt, ökologisch gearbeitet und ökonomisch geplant werden. Dazu braucht es Hauswirtschaftspraktikerinnen und -praktiker.

Die Tätigkeit ist vielfältig

«Die Tätigkeit einer Hauswirtschaftspraktikerin mit Eidgenössischem Berufsattest (EBA) ist vielfältig», davon ist die 18-jährige Bauerntochter Julia Haller aus Fulenbach SO überzeugt. «Erstens kann ich nach Lehrabschluss einen anderen Arbeitsbereich auswählen, bin also nicht gezwungen, mich im gleichen Sektor zu bewegen wie während der Lehre.» Zudem weiss sie heute schon, dass sie sich weiterbilden wird zur Fachfrau Hauswirtschaft mit Eidgenössischem Fachausweis (EFZ). Ihre Eltern betreiben Milchwirtschaft, Obst- und Gemüsebau. Nach der obligatorischen Schulzeit absolvierte sie ein einjähriges Praktikum in Hauswirtschaft. Das habe sie in ihrem Berufswunsch bestärkt. Ihre

Lehre absolviert sie im Seniorenzentrum Falkenhof in Aarburg BE. Zurzeit ist sie in der Küche eingeteilt, wo sie bei allen anfallenden Arbeiten Hand anlegt. Sie sagt, in ihrem Beruf werde es nie langweilig, weil er reich sei an verschiedenen Beschäftigungen.

Auch die bald 18-jährige Alexandra Allemann ist auf einem Bauernhof aufgewachsen, nämlich in Laupersdorf SO, wo Milchwirtschaft und Gemüsebau betrieben und Bienen gehalten werden. Sie absolvierte nach der Schule das Berufsvorbereitungsjahr und konnte so in verschiedenen Berufen schnuppern. Am besten habe ihr die Hauswirtschaft gefallen, weil dieser Beruf erstens ein grosses Potenzial an unterschiedlichsten Arbeitsstellen bietet und zudem die Karrieremöglichkeiten vielversprechend seien. Sie schnupperte unter anderem bei Regiomech Zuchwil, wo es ihr gut gefiel. «Offensichtlich gefiel ich den Vorgesetzten dort auch», freut sie sich, «sodass ich die Lehrstelle erhielt.» Der Kanton Solothurn beauftragt dieses



Hauswirtschaftspraktikerinnen müssen mit solchen Reinigungsmaschinen umgehen können. Julia Haller (2. v. l.) und Alexandra Allemann (ganz rechts) wählten die Ausbildung aus Überzeugung. (Bild BB)

Welttag der Hauswirtschaft

Am 21. März 2019 ist Welttag der Hauswirtschaft.

Aktionstag für Schulen

Der Schweizerische Bäuerinnen- und Landfrauenverband (SBLV) organisiert gemeinsam mit Schulklassen einen Aktionstag rund um die Hauswirtschaft. Schülerinnen und Schüler können beispielsweise eigene Rezepte entwickeln, in Hofläden einkaufen gehen, Früchte konservieren, Sirup herstellen oder aus alten Kleidern Taschen nähen.

Slogan gesucht

Nun sucht der SBLV einen motivierenden, packenden und knackigen Slogan, der Lust auf Hauswirtschaft macht. Ganz nach dem Motto: Hauswirtschaft macht Spass und bringt praktische Fähigkeiten für den Alltag!

Der beste Slogan wird prämiert und die Kampagne mit ihm umgesetzt. *pd/et*

Infos und Anmeldung finden sich unter: www.landfrauen.ch

Unternehmen mit der Durchführung von Ausbildungsangeboten und Qualifizierungsprogrammen für Arbeitslose und Personen der Sozialhilfe sowie Aufbau- und Belastbarkeitstrainings für Menschen mit physischen und psychischen Beeinträchtigungen. Die Lernende wird an verschiedenen Stellen eingesetzt und sagt nicht ohne Stolz: «Bereits jetzt in der Lehre darf ich Personen, die uns vom Sozialamt zugewiesen werden, bei der Verrichtung von einfachen Arbeiten anleiten.»

Immer mehr junge Männer

«Wir sind auf euch Fachkräfte angewiesen; ihr werdet dort gebraucht, wo viele Gäste, Bewoh-

ner oder Patientinnen betreut werden», sagte ein Redner an einer Berufsabschlussfeier. «Denn Hauswirtschaft ist die Grundlage jedes menschlichen Zusammenlebens.»

Die Ausbildung beinhaltet Beraten und Bedienen von Kunden, Reinigen sowie Gestalten von Räumen und Einrichtungen, Ausführen der Arbeiten im Wäschekreislauf, Zubereitung und Verteilen von Gerichten und das Ausführen administrativer Arbeiten. Die Aufzählung zeigt: Es muss ein grosses Fachwissen vorhanden sein, um den Ansprüchen in grossen Betrieben wie Heimen, Spitälern, Kliniken, Hotels, Restaurants und Schulen zu genügen und mit

ihrer Arbeit für das Wohlergehen vieler Menschen zu sorgen: Gesunde und Kranke, Junge und Alte.

An der gewerblich-industriellen Berufsschule Kanton Solothurn in Olten unterrichtet die Bäuerin und Hauswirtschaftslehrerin am Wallierhof, Helene Rudolf, die Kandidatinnen und Kandidaten für den Abschluss Hauswirtschaftspraktiker EBA. «Ja», meint sie lächelnd, «jedes Jahr steigen mehr junge Männer in diesen Beruf ein, der zukünftig immer wichtiger wird.» Nach einem erfolgreichen Abschluss der EBA-Ausbildung besteht die Möglichkeit, ins zweite Ausbildungsjahr der dreijährigen Lehre einzusteigen, um das Eid-

Der Weg zum Beruf

Die Voraussetzung, um diesen Beruf zu ergreifen, ist die abgeschlossene Volksschule und eine Vorbildung in Form eines Berufsvorbereitungsjahres. Helene Rudolf, Hauswirtschaftslehrerin, hält die Anforderungen an die zukünftigen Berufsleute wie folgt fest: geschickte Hände, Sinn für Ordnung und Sauberkeit, gute Gesundheit, Belastbarkeit, Zuverlässigkeit, freundlicher Umgang mit Menschen. Die OdA Hauswirtschaft Schweiz (OdA ist die Abkürzung für Organisationen der Arbeitswelt) ist Träger der beiden Grundbildungen Hauswirtschaftspraktiker/in EBA und Fachfrau/Fachmann Hauswirtschaft EFZ. *BB*

Weitere Informationen: www.oda-hauswirtschaft.ch

genössische Fähigkeitszeugnis EFZ zu erlangen.

Helene Rudolf referiert über Hygiene und Reinigung. Die Auszubildenden überbietet sich mit Antworten und man stellt schnell fest: Sie haben im ersten Monat ihrer Lehre schon Einiges gelernt. Die Fachperson bringt den jungen Leuten bei, wie schnell, gründlich – und immer wichtiger – umweltschonend gereinigt wird. Temperamentvoll machen sich ein paar Frauen an die grosse Kärchermaschine und finden rasch heraus, wie sie funktioniert. Die Bezeichnung «Praktikerin» ist also keine Übertreibung.

Benildis Bentolila
www.landfrauen.ch